

Psychische Belastungen und Beanspruchungen im Arbeitskontext der Akut-, Notfall- und Intensivmedizin

Darstellung nach GDA (2022)

Psychische Belastung

Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und diesen psychisch beeinflussen.

- | | | |
|------------------|-------------------|-----------------------|
| Einflüsse | • Arbeitszeit | • Arbeitsaufgabe |
| | • Arbeitsumgebung | • Arbeitsorganisation |
| | • Arbeitsmittel | • Soziale Beziehungen |



Individuelle Voraussetzungen

- | | |
|------------------|-------------------|
| Psychisch | Andere |
| • Fähigkeiten | • Alter |
| • Kenntnisse | • Gesundheit |
| • Erfahrungen | • Akt. Verfassung |
| • ... | • ... |



Merkmale belastender Einsätze

- Bedrohung des eigenen Lebens oder der körperlichen oder psychischen Unversehrtheit
- Schwere körperliche Verletzungen oder Schädigungen
- Gewaltsamer oder plötzlicher Verlust nahestehender Personen
- Beobachtung von Gewalt gegenüber nahestehenden Personen
- Direkter Kontakt mit schwer verletzten, sterbenden oder toten Personen (auch Sichtkontakt)

Besonders häufig in der ANI-Medizin

- Nicht angemessene, fachliche Vorbereitung auf Anforderungen (z.B. mangelnde Einarbeitung, Kindernotfälle, psychiatrische Notfälle, etc.)
- Sehr lang andauernde oder körperlich besonders beanspruchende Situationen (ungünstige Körperhaltungen, schweres Heben und Tragen)
- Hohe Sterblichkeitsrate trotz maximalem Einsatz, die zu Gefühlen von Schuld, Versagen, Enttäuschung und Trauer führen kann
- Umgang mit den häufig beunruhigten und verunsicherten Angehörigen

Fehlzeitenreport der AOK

- Häufigste AU-Diagnosen bei Pflegekräften: Psychische Störungen (v.a. depressive Episoden, Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen)
- Ø 6,1 Fehltag pro Jahr in Pflegeberufen vs. Ø 2,9 anderer Berufsgruppen

Psychische Beanspruchung

Unmittelbare (nicht langfristige) Auswirkung der psychischen Belastung im Individuum - abhängig von seinen jeweiligen überdauernden und aktuellen Voraussetzungen, einschließlich individueller Bewältigungsstrategien.

Kurz- und mittelfristige Folgen

- | | |
|---------------|-------------------------|
| • Aktivierung | • Stress (Anspannung ↑) |
| • Übung | • Ermüdung |
| • Lernen | • Wachsamkeit ↓ |
| • ... | • ... |



Langfristige Folgen

- | | |
|----------------|--------------------------|
| • Kompetenz ↑ | • Kardio-vaskuläre Erkr. |
| • Wohlbefinden | • Muskulo-skelett. Erkr. |
| • Gesundheit ↑ | • Metabolische Erkr. |
| • ... | • Depression / Burnout |
| | • ... |



Studienergebnisse zu psychischen Belastungen und Fehlbeanspruchungsfolgen im ANI-Bereich

- Anästhesie: positiver Burnout-Risiko-Score ca. 45% (abhängig von Geschlecht und Weiterbildungsstand)
- Pflege: Burnout-Risiko ca. 21% bei intensivmedizinischen Pflegekräften
- 76,5 % befragter Ärzt:innen einer Untersuchung gaben an, in den letzten beiden Jahren am Arbeitsplatz dramatische und emotional sehr belastende Ereignisse erfahren zu haben

Call for Action

Stärkung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements besonders im ANI-Bereich!

Quellen:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (2017). Information 206-023. Standards in der betrieblichen psychologischen Erstbetreuung (bpE) bei traumatischen Ereignissen. Berlin: DGUV. URL: <https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/206-023.pdf>

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) - Arbeitsprogramm Psyche (2022). Berücksichtigung psychischer Belastung in der Gefährdungsbeurteilung - Empfehlungen zur Umsetzung in der betrieblichen Praxis (4. Aufl.). Berlin. URL: <https://www.gda-psyche.de/empfehlungen-zur-beruecksichtigung-psychischer-belastung-in-der-gefaehrdungsbeurteilung>

Grobe T, Steinmann S (2019) Gesundheitsreport 2019 – Arbeitsunfähigkeiten. Techniker Krankenkasse, Hamburg.

Heinke, W., Dunkel, P., Nübling, M. et.al. (2011). Burn-out in der Anästhesie und Intensivmedizin. Der Anästhesist, 60(12), 1109-1118.

Jacobs, K., Kuhlmeiy, A., Greß, S. et. al. Pflegereport 2019. Springer, Berlin, S.42.

Larsen, R. (2016). Psychosoziale Situation von Patienten, Angehörigen und Behandlungsteam. Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Jun 14 : 515–527.

Reimann, AOK-Bundesverband. (23.08.2022). Burnout-Risiko bei Pflegefachpersonen [Pressemeldung]. Burnout-Risiko bei Pflegefachpersonen hoch | AOK Presse

Schwarzkopf D et al. (2012), Kommunikation im Team und Burnout - Eine Befragung von intensiv- und palliativmedizinischen Pflegekräften und

Erstellt von

Diana Freund, Universitätsmedizin Greifswald, Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin, Universität Greifswald

Ulrike Mühle, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Zentrum für Anästhesiologie & Intensivmedizin